

und er soll verbrechen, wenn dich der ewige Dein Gott weinen wird in das Land wohin du
v. M. XI. 29. gehst, es ein einzelnem, so es beide den Segen auf dem Berg Seirim und der Fließ
auf dem Berg Ebal.

die Berg Seirim und Berg Ebal standen jenseits des Jordan im hohen Lande, bloss von einem schmalen
Thale von einander getrennt neben einander. Da zogten nun rechts Stämme auf den Berg Seirim
und die anderen rechts Stämme auf den Berg Ebal herüber, die Trichter aber im die Bündestadt und die
Städte um die Trichter lagen im Thale zwischen den Bergen selbst (Soleb 32); da wandten sich die
Städte nach dem Berg Seirim und sprachen eine Segensformel aus, und die rechten Stämme antworteten
darauf, darauf wandten sie sich nach dem Berg Ebal und sprachen eine Fluchformel aus und die
andern rechten Stämme die dort gebauten, antworteten lieber auf ihnen. Welch' eine herzliche Szene muss
die gewesen sein! Welch' einen tiefen, überwältigenden Eindruck würde sie auf das Volk gemacht haben!
Gott sah mit dieser Szene was: auf beiden Bergen stehen doch neben einander Hunderttausende von Männer,
Frauen und Kindern, es kommt feierliche Stille, da steht sich im Thale die Stimme der Leute:
Siehejetzt der dem Ewigen folgt, was auf den Auen von Hunde tausenden die Lüft verströmt, nach
herausgestoßter Rute sprechen die Leute einen Fluch über den Berg Seirim aus und die ersten wichtigen
der durchdringende Auen von Hunderttausenden, - wohin nicht die grosse Vorstellung dieser Szene sich
veröffentlicht auf uns? Und doch, der volle Eindruck wird durch eine Frage beantwortet, auf welche wir die Antwort
suchen müssen. Werholt würde denn dieses grossartige Schauspiel in Szene gesetzt werden? die göttliche Offen-
barung am Ende folgte auf einem Berge, doch oben von den Bergespitzen herab zum das voranmarchende Volk
stand unten im Thale; die Verkündigung des Segens und Fluchs, als Folge des Einfallens oder Wiederkom-
mehens der Offenbarung, erfolgte unten im Thale und das Volk stand in zweigeteilt, oben auf der
Bergeshöhe; werholt hat mir denn Moses zwei Rötel gewünscht? Knaus Weisen sagen: 727 von 3. 177
5. 37 gl. 1. und 5. 325 5. 377 5. 378 (Vd. Reih.): Gott hat diese zweitl. Berge wie zwei ewige Reifen für zwei auf-
gesetzelt, die rotten hier zwei bei in alle Ewigkeit als Reifen des Fleisches und des Segens dienen, - aber werum nicht
da dann des Segen gesetzt auf dem Berg Seirim, und der Fluch auf dem Berg Ebal gegeben? Warum nicht
umgedreht? Das müsste auch seinen Trüffeln sind haben? auf diese Frage, auf welche ich sehr vielen
Söhnen bei ihnen Weisen keine Antwort gefunden, will ich Eich, u. a., die bekräftigte Erklärung heute geben.
Denn man über den Jordan in hoge Land kommt, wie eben Israel damals gekommen war, so befie-
det sich der Berg Seirim rechts und der Berg Ebal links. Diese eine Wahrnehmung gibt uns das
Schlüssel zur Lösung des Rätsels in die Hand. Der weise Salomon sagt: 1. 1002 d. g. v. 1. von 1. (Koh. X. 2) das
Herr der Weisen befindet sich rechts, also das Herz des Menschen befindet sich links; nun man beweist
kein grosser Anatom zu sein, um zu wissen, dass das Herz des Menschen auf der linken Seite des Brust-
kastens befindet, wie Knaus Salomon sagen, dass gewisse der Weisen Herz auf der rechten Seite
liege, und dass nur das Thoracische Herz auf der linken Seite liegt? Knaus, alle Menschen haben ihr Herz
auf der linken Seite, aber nicht alle Menschen haben ihr Herz auf dem rechten Fleck! Werholt eine
Gott uns gelehrt hat: 1. 1002, 1. 1004 ab jedoch nicht einen Herzen nach, sondern befolgt Gott
Geboten, denn nur bloss dem eigenen Herzen entspricht, der wird immer mit linken Weg gehen,
auf dem linken Berg Ebal wird der Fluch gegeben, was jedoch mit Unterdrückung des eigenen
Herzens entspricht dem Ewigen folgt, das wird den rechten Weg geführt und auf dem rechten
Berge Seirim wird der Segen gegeben. Wer weint ist, der ziehet sein Herz nach Recky, mit die
Menschen haben ihr Herz auf der linken Seite! Gott so sagt er, der weise Salomon: 1. 1002 v. 1. 1004
3001 d. 1002 (Koh. VIII. 10) Langs Leben ist auf der rechten, doch auf der linken Seite Reichtümern
und Eltern zu finden. Wer dem eigenen Herzen folgt, der brachtet mit Reichtümern zusammenzurichten,

und handt mit nach flüchtigen, idischen Elternveränderungen, doch wer zollt versteindet den Bürgen
folgt, dann wird das ewige Leben zittern. Rechts stand der Berg seirum, auf dem der Segen des ewigen
Lebens verkündet wurde, links jedoch wurde der Fluch gesprochen, der Fluch über diejenigen, die uns
ihren linken liegenden Herzen folgen! niemand kein weiter, Stellen kennen, wie uns das antwortet zu langen,
und es heißt doch im heiligen Schriftabschnitt viersmal nachdrücklich untereinander: „Geh, du verschlafen“
zollst du verschlafen, was du öffnend sollst, da deine Hand öffne, „so gehst du ihm geben“,
„geh, du helfend sollst dir ihm helfen; was ist die Bedeutung dieser wiederholten Andeutungen? Weise
weisen beweisen hier: es heißt: „so geh öffnend das ist es in dem K. N. Sie fürchtet für ihr Haus Reinen Schuh,
denn ihr gaures Haar ist doppelt gescheitert, nämlich wenn das für 1/19, 7/19, 7/19, 1/20 n. f. 8. 7/21 n. f. 7/21
das werden sie wohl gleich einsetzen und begegnen, das ihnen Weisen liest aber ganz anders
gemeint haben, als eine lobende Beurtheitung auf die K. A. zu machen; denn was soll das heißen, sie fürchtet
für ihr Haar Kleid, Schuhe, denn ihr gaures Haar ist mit doppelten Fransen geschmückt, denn wenn auch 1/20, 1/21
n. f. 8. 7/21 auf ein Haar ganz ordnen posse, aber 1/20, 1/21 und die andern für posse doch nicht auf sie? Aber
ihre Weisen haben darüber die S. des Menschen verhandelt: die Seele fürchtet für ihr Haar, für den Körper
keinen Schuh, keine Seul der Erziehung, den man ist mit Doppelten Fransen geschmückt; welcher Art sind diese 1/20, 1/21
solche, welche der Mensch ohne Kleidlein, ohne eigenen Willen anzieht, wie 1/20, 1/21 und solche, welche der Mensch
aus eigenem Willen anziehen muss wie 1/20, 1/21; die ersten der zweitfachen Andeutungen 1/20, 1/21, 1/21 bilden
jedoch die Seele, der Ursprung der Bedeutung, die Natur des Todes; und hervor ist von Natur aus 1/20, 1/21
1/20, 1/21 bewundernswert und wohltätig; aber es genügt nicht, nur solche zu präzisieren, bei denen ist
keinerlei Gefahr Raum, wie 1/20, 1/21, es genügt nicht nur so weit bewundern zu sein, wie viel Gefühl
bloss in der persönlichen Natur von Natur aus verborgen liegt, um das Haar für die S. zu retten, wenn man
auch solche „so haben, welche man mit eigenem Willen anzieht, wie 1/20, 1/21, man muss zur natürlichen
Durchsichtigkeit noch aus eigenem Willen hinreichend; was man blos aus eigenem Hosen, der Güte
persönlicher Natur entsprechend geben würde, das ist Blitzeauge, welche haben wir auch in unserer Seele
sehr viele, und wenn es darauf ankäme, was solche als Ausfluss ihres geistlichen Herzen geben
würden, da könnten alle Armen hingestreckt haben, wann das anmodert, dass man von eigener Natur
aus die Hand öffnet, soll man die Hand so öffnen, wie Gott geboten hat, für 1/20, 1/21 was man aus
eigener Freiheit geben will, soll man geben, wie er von Gott befohlen wurde, dann wird man mit Gottes
zweifach ausgerüstet für den göttlichen Dienstes Wertheitig werden. — weil 1/20, 1/21 ob folgt nicht
einem eigenen Herzen, der eigene Natürliche ist nie Kraftig genug, um den Segen Gottes zu erwirken; das
Herz liegt auf der linken Seite, der eigene Natürliche reicht auf solche Weise hin, welche zum linken Berg
zum Berg Ebal, zum Flüchtigen führen, und das weise Herz aber reicht nach Rechts, dem Berg
Seirum zu, wo der Segen der befolgten göttlichen Gebote verkündet wurde. — Diese Seele ist wohl
Eins der heilige Sabbath, wo wir den Heimath des Menschen heiligen, welches uns für die hohen Geistlichkeit
verbunden wird. Aber hochzogene Seele hat Gott mit diesen zwei Bergen gefestigt, um uns zu schützen
des lücklichen Herzen zu bewegen und auf dem rechten Weg des Lebens, den Gott für uns bereitmachte
hat, zu wandeln; auf dass wir nicht in zwei Lager zerfallen, in das Lager der Schändlichen und in das Lager
der Verächtlichen getheilt vor Gott erscheinen, sondern wie einst zwei am Seeu verstanden und festens
einem einzigen Willen eingeschworen vom himmlischen Spruch bestimmt wurde, auch wir alle in
der Berg der Segen uns stehen mögen, nur im Lichte des Segens wandeln zu können.

Amur

MÁVYOR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTARA

RABBI = HÍVATALI ÜJPESTEN.

SZ.

megújt. den 6/VIII/1909

o. C. H.

Vent 1401